Laibacher § Beituna

Branumerationspreis: Mit Bostversenbung: ganzjährig 30 K, halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K, halbjährig 11 K. Für bie Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Insertionsgebühr: Für Tieine Inserate ibis zu 4 Zeilen 50 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die «Laibacher Zeitung» ericheint täglich, mit Ausnahme ber Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Millosiöstrage Ar. 20; die Redattion Millosiöstraße Ar. 20. Sprechstunden der Redattion von 8 bis 10 Ubr vormittags. Unfrantierre Briese werden nicht angenommen, Manustripte nicht zurückgestellt.

Telephon=Nr. der Redattion 52.

Amtlicher Teil.

Den 12. Robember 1909 wurde in ber t. f. Sof- und Staatsdruderei das LIV. Stud der rumänischen und das LXXI. und LXXII. Stud ber flovenischen Ausgabe bes Reichsgesethlattes des Jahrganges 1909 ausgegeben und versenbet.

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 12. No-vember 1909 (Nr. 260) wurde die Weiterverbreitung folgender Bregerzengniffe verboten:

Nr. 21 & Wohlstand für Alles vom 7. Rovember 1909.

Nr. 58 (Pondelnik) vom 8. November 1909. Nr. 45 (Nový Havliček) vom 6. November 1909.

Rr. 45 (Právo) vom 5. Rovember 1909. Rr. 44 (Středočeský Živnostník) vom 6. Rovember 1909.

Rr. 45 (484) «Vinohradské Noviny» vom 6. November 1909.

Nr. 21 «Stráž na Cidlině» vom 6. November 1909. Nr. 47 «Moravský Lid» vom 5. November 1909. Flugblatt: «Bund der Deutschen Südmährens», Berlag Gild - Mahrerbundes, Drud ber f. t. priv. Buchbruderei M. F. Lent in Znaim.

Mr. 44 sSwoboda > vom 4. November 1909. Mr. 280 und 281 «Narodne Słowo» vom 2. und 4. Rovember 1909.

Mr. 32 «Prapor» bom 5. November 1909.

Michtamtlicher Teil.

Griechenland.

Aus Athen wird gemeldet: Die im Auslande verbreitete Annahme, daß die Verweisung der Anflage gegen Typaldos und bessen Mitschuldige an die Bivilgerichtsbarkeit die Berhängung der Todesstrafe ausschließt, beruht auf Irrtum. Die hellenische Berfossung schreibt die Berweisung politischer Delitte an die Zivilgerichte ausbrücklich vor; wenn aber ein politisches Berbrechen durch ein gemeines fom-Pliziert erscheint, kann auch auf Todesstrafe erkannt wrden.

Fenilleton.

Das Urteil Siegmund Herbersteins über die Schuld Katianers.

Bon Fir. St.

Schon einmal wurde bemerkt, daß Ragianer fehr einflugreiche Berwandte befaß. Gein Bruder Franz war Bischof von Laibach, seine Tochter Scholaftika hatte er mit dem Freiheren von Giging, einem in Wien überaus angesehenen Manne, verheiratet. Bon ber größten Wichtigfeit für ihn aber war wohl die Verwandschaft und der freundschaft= liche Verkehr mit dem berühmten Staatsmanne und Diplomaten Siegmund Herberftein.

Beide Familien, Herberftein und Rationer, Itammen aus Steiermark und erhielten von den Habsburgern Besitzungen in Krain. So erhebt sich das Stammichloß der Herbersteiner im Raabgelände an dem Tallaufe der Feistrit bei Buschels= wurde er Hauptmann von Abelsberg und auf dem Sauptsiße zu Marnsels in Istrien; er war mit verschiedenen Glücksgütern gesegnet, daher wurde er der Glückliche genannt. Sein Sohn war Leonhard († 1511), der in jungen Jahren so manchen Mitterdienft im Gefolge bes Raifers Friedrich geleiftet, später die väterliche Sauptmannichaft gu Adelsberg und auf dem Karfte übernahm, das Freihaus in Triest, das freundliche Wippach in Krain, Portenau in Pacht nahm, und an der Schwelle dieser Erwerbungen eine fruchtbare Che mit Barbara, der Tochter des Niflas Lueger, Hauptmannes auf Lienz und Lueg, einging (1465). Bon sieben Sohn Siegmund 1486 zu Wippach in Krain das Zeitgenossen so manchem wegen seiner Leidenschaft botschaft mit Bürde ertrug, die Schuld Katzianers Licht, also in dem freundlichen Erdenwinkel, wo lichkeit und Unruhe des Geistes und wegen Mangels sest. (Schluß folgt.)

Der Ministerrat beschloß die Session der Kam= mer in beiläufig zwanzig Tagen zu ichließen. Am 11. d. M. überreichte der Minister des Innern einen Gesetzentwurf, welcher die Errichtung eines achten Ministeriums verfügt, welches die Angelegenheiten des Acerbaues, Sandels, der Induftrie, der Handelsschiffahrt und der Verkehrswege zu um= fassen hat; ferner einen auf neue Einteilung der Administration und auf Reorganisation derselben abzielenden Gesetzentwurf.

Die Kommission, an welche die Angelegenheit der Herabsetzung der Altersgrenze für die Offiziere ber Marine überwiesen wurde, wird ihren Bericht schon in den nächsten Tagen erstatten.

Mus Patras, ber zweitwichtigften Stadt in Griechenland, ift der Regierung eine Kundgebung des bedeutendsten politischen Bereines daselbst zus gekommen, in welcher sie zur energischen Unterdrückung der Revolte in der Marine mit dem Beifügen beglückwünscht wird, daß die dortige Bevölkerung sich ihr behufs Erhaltung der Ruhe und Ordnung zur Verfügung stellt. Die Regierung hat der Kammer an weiteren

Gesetzentwürfen unterbreitet: einen der die Trocken= legung von Sumpfen, einen der Herstellungen gur Bewäfferung Theffaliens und einen der die Berringerung der Bahl der Gemeinden im Königreiche

bezwectt.

An der Börse in Athen erreichte am 11. d. M. zum erstenmale seit 24 Jahren der Rurs der Drachme vollständig benjenigen der Franken, fo daß deren Wertgleichheit hergeftellt wurde.

Die Kreinfrage.

Mus Paris wird gemelbet: In hiefigen politijden Kreisen legt man Wert auf die Feststellung,

ein befannter Liebling bes fteiermärfischen Bolfes, Andreas Baumfirchner, ungefähr ein halb Jahrhundert früher zur Welt gekommen war. Bon den drei Töchtern Leonhards erscheint Ursula besonders der Erwähnung wert; fie war die Gemahlin Leon= hard Katianers, des Baters des allbefannten Hans Kahianers, Feldherrn Ferdinands 1. Auch die Familie Ratianers ift steiermärkischen Ursprunges, erhielt vom Kaiser Friedrich III. im Jahre 1476 das Schloß Wallenberg bei Radmannsdorf samt dem Amte und Landgerichte Radmannsdorf, erweiterte bald den Besitz durch die Erwerbung der Schlösser Flödnig und Kapenstein in Krain und der Amter Schönstein, Katenstein und Bischofsdorf in der Grafschaft Cilli. Beide Familien gehörten dem-nach an der Wende des Mittelalters und der Reuzeit zu den angesehensten frainischen Familien, die noch durch Bande der Berschwägerung näher anein-

ander gefnüpft wurden.

Dieje Familienverbindung war besonders für Sans Ratianer von ausschlaggebender Bedeutung. dorf; bald spaltete sich dieses Haus in Linien und Durch die Berwendung seines Onkels, der durch nand übergeben. In dieser führt er die genannten Iweige. Die jüngere Hauptlinie begründete Andreas verdienstliche diplomatische Tätigkeit seinem Herrn Umstände als Grund an, welche die Kaiserlichen aus Gerberstein (+ 1442). Durch kaiserliche Gunft dauernde politische Erfolge erwiesen hatte, erhielt ihren günstigen Positionen vertrieben und den Tür-Katianer einflugreiche Stellungen im Beere und in Karfte, wohlbegütert im Ruftenlande mit dem der Berwaltung. Er bekleidete nicht bloß längere zuge zu überfallen. Man glaubte in der erften Zeit Beit die Landeshauptmannstelle in Krain, sondern wurde auch bald, verhältnismäßig noch jung, mit ber Führung selbständiger Truppenförper betraut, obgleich ihn sein Wesen für solche Bertrauenspoften nicht besonders empfahl; benn er war einer rauhen Beit rauher Sohn, überaus ehrgeizig, verschlagen und liftig, grausam und roh, dabei immer auf Gelberwerb bedacht. Ebenjo erwirfte Rationer, getragen von der Gunst der Berhältnisse, daß ihm 1537 der Oberbesehl über ein Heer übertragen wurde, das den seit 1526 und 1528 dem Sultan gehörigen Landstrich öftlich von Požega den Türfen an ben ganzen Umfang bes Unglüdes, erft Mitte Kindern dieses Baares erblickte der brittgeborene entreißen sollte, obwohl er nach dem Zeugnisse der November stand bei Ferdinand, welcher die Siobs-

daß auch das lette Rundichreiben ber Pforte feinen Termin für die türfischerseits gewünschte Lösung des fretischen Problems aufftellt. Man ichopft baraus die Hoffnung, daß die Pforte dem durch Gründe hoher Opportunität eingegebenen Wunsche der Signatarmächte, vorläufig einen Stillftand in ber Behandlung der fretischen Frage eintreten zu lassen, jobald er ihr durch die in Beratung stehende Untwort der Signatarmächte offiziell befanntgegeben jein wird, feinen Wiberstand entgegenzuseten gedenkt. Diese Antwort wird keinen Zweifel auftom= men laffen, daß die Signatarmächte fortgejest von den besten Absichten für die Türkei und das gegen-wärtige Regime daselbst erfüllt und daß sie zur Aufrechthaltung des bisherigen Berhältnisses der Insel zum ottomanischen Reiche, aber auch zu der des gegenwärtigen, tatsächlichen Zustandes daselbst unabanderlich entschloffen find.

Aus Umfragen, die das Reuteriche Bureau in verschiedenen diplomatischen Kreisen Londons gehalten hat, geht hervor, daß, wenn auch die Antwort auf die türkische Note, betreffend Kreta noch nicht abgesendet wurde, die allgemeine Meinung gegenwärtig zu einer Erörterung, wie sie die Rote in Unregung bringt, nicht geneigt ist und daß die Schutzmächte, soweit es fich feststellen läßt, durchaus nicht wünschen, in dem Status quo eine Anderung eintreten zu lassen. Man glaubt, daß die türkische Regierung in diesem Sinne werbe verständigt werden. Ob die Antwort auf die Rote seitens Rußlands ichon festgestellt ift, ift nicht befannt, doch glaubt man in einzelnen Kreisen, daß Minifter des Außern von Javolskij, der die türkische Rote zuerst erhalten zu haben scheint, als Sprecher für die vier Mächte auftreten könnte. Jedenfalls mußte zum Ausdruck gebracht werden, daß zwischen den beteiligten Mächten Ginstimmigfeit herricht.

an Sicherheit und Beharrlichkeit in feinen Entschüfjen weniger zur Führung des Oberbesehls, zumal über aus jo verschiedenartigen Bölfern zusammengesette Streitmacht geeignet erichien; viele hielten ihn für fähiger, einen Saufen Reiterei gum Ginhauen zu führen, als die Operationen eines Feld-zuges und größere Schlachten zu lenken. Katianer eröffnete im Sommer 1537 seine

Operationen, aber in einer folden Beije, daß die ganze Unternehmung nur Schimpf und Schande eintrug. Er gelangte bis Esseg, mußte aber unverrichteter Dinge wieder abziehen. Den Digerfolg wälzte er teils auf die froatischen Herren, teils auf die schlechten Wege, auf die Uneinigkeit unter ben Befehlshabern, obzwar die ganze Schuld nur ihn allein traf. Ragianer, welcher, wie ber papftliche Muntius am Biener Sofe, Morone, angibt, in feinen früheren Berichten auf den beften Erfolg gehofft und die siegesgewisse Stimmung am Sofe Ferdinands zum Gipfel geführt hatte, verfaßte jest eine Berteidigungsichrift und ließ fie Raifer Ferdifen Gelegenheit gegeben hatten, fie auf dem Rudallgemein an die Wahrhaftigkeit der Entschuldigungsgrunde dieses nicht unverdächtigen Schreibens des bor der Schlacht flüchtig gewordenen oberften Feldhauptmannes, der die erste Kunde von der Katastrophe übermittelte und ein natürliches Intereffe baran hatte, die Schlacht als von vornherein rettungslos verloren barzuftellen, weil barin bie einzig mögliche Entschuldigung seines eigenen Berhaltens lag. Auch am faiserlichen Sofe hielt man eine Zeitlang Ratianers erften Bericht über Die erlittene Riederlage für übertrieben und glaubte nicht (Schluß folgt.)

Die englische Marine.

Mus London wird geschrieben: Zwei neue Riesenpanzer werden demnächst in Angriff genom- marc angefündigt worden, daß das deutsche Bolt men: das Schlachtschiff "Orion" in Portsmouth und gegen diese Boraussagen abgestumpft ist, zumal ander Pangerfreuger "Lion" in Devonport. Die "Orion" wird mit drei der extra bewilligten Dreadnoughts" eine Rlaffe bilben. Gie erhalt eine Länge von 546 Fuß (wird mithin um 55 Fuß länger wie die "Dreadnought") eine Breite von 88,5 Fuß (6,5 Fuß mehr wie die "Dreadnought"). Ihr Deplacement übersteigt das der "Dreadnought" um 4600 Tonnen und beträgt nicht weniger als 22.500 Tonnen. Die Pferdefräfte sind von 24.000 auf 27.000 gesteigert worden. Die Anzahl der Ressel ift dieselbe geblieben, nämlich achtzehn; die Geschwindigkeit ebenfalls 21 Anoten. Im Kaliber der schweren Kampfarmierung hat sich nichts geändert, statt der 27 dreizölligen Geschütze der Dreadnought" werden aber 16 vierzöllige zur Aufftellung gelangen. Die zwölfzölligen Gefchüte werden jedoch eine beffere Leiftungsfähigfeit durch Steigerung der Kaliberlange von 45 auf 50 erhalten. Die Aufstellung der Kampfgeschütze hat fich abermals geändert, und man scheint jest zur überzeugung gekommen zu sein, daß das Breitseiten-feuer doch schließlich das wichtigste ist. Alle Gedute werden mithin in der Mittellinie ihre Aufstellung finden, jo daß sie sämtlich nach den Geiten Bur Birtung gelangen tonnen. Die Pangerung ift von elf auf zwölf Boll gesteigert und erstreckt sich in dieser Stärke auf 400 Fuß der Mittellinie. Das Schiff erhält nur einen Maft. - Die "Lion" wird das größte Schiff der Flotte werden, nämlich 700 Fuß lang, 86,5 Fuß breit, bei einem Deplacement von 26.350 Tonnen. Die Maschinen bes Kreuzers werden 2000 Pferdefräfte mehr entwickeln als die der beiden berühmten Paffagierdampfer "Lufitania" und "Mauretania", nämlich 70.000 und sollen bamit eine Geschwindigkeit von 28 Anoten liefern. Die vierte der nachträglich bewilligten "Dreadnoughts" wird ein Schwesterschiff der "Lion" werden.

Politische Mebersicht.

Laibach, 13. November.

Die "Boffische Zeitung" bringt an leitender Stelle einen Artifel unter dem Titel "Deutschland und die auswärtige Politit", worin folgendes aus geführt wird: Erzherzog Frang Ferdinand, der Erbe der Habsburger Krone, ist in Berlin ein= getroffen. Der Besuch hat, da der Thronfolger von seiner Gemahlin begleitet ift, einen familiären Charafter. Man wird ihm gleichwohl eine politische Bedeutung beimeffen und eine Bestätigung der Auf fassung in ihm sehen, daß das Bündnis zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn fest und zuberläßlich ift wie nur je zuvor. Seit Jahr und Tag

Birfuslente.

Roman von Rarl Munsmann.

Einzige autorifierte Überjegung.

(50. Fortfegung.) (Rachbrud verboten.)

"Halt! Wenden Sie nicht um, Schwarz. Sagen Sie mir zuerft, wie wohl der Geschäftsführer bes neuen Birtus beißen mag."

"Fischer."

"Sie wissen ja auch alles," jagte die Fürstin

"Nun, das ift doch jo jonderbar nicht, Frau Fürstin. Das ift ja nun einmal mein Geschäft.

"Fischer ist tüchtig," jagte die Fürstin Ratefsti. Ja, es nütt nichts, daß Sie mir widersprechen. Das verstehe ich besser. Sie sind eifersüchtig auf ihn."

"Ich eifersüchtig auf ihn! Nein, wissen Sie was, Frau Fürstin, Sie dürfen mich aber nicht fleiner machen, als ich bin. — Er ist früher einmal die gang tüchtig gewesen, mit der Beit aber nicht mitgegangen. Er ist zu langfam und bequem gewor-

"Seien Sie auf der Hut, Schwarz, damit Sie fich von ihm nicht aus dem Felde schlagen laffen."

"Ein derartiger Zirkus wird uns nie Schmersen bereiten, Frau Fürstin. Das ist keine Konkur-

reng, die wir zu fürchten brauchen."

Das jagen Sie nicht," antwortete Dolinda. "In unserem Fache geschehen die wunderbarften Dinge. Jedenfalls wünsche ich aber, daß Sie seiner Entwidlung genau folgen. Sobald Gefahr borhanden ift, daß der Zirkus fich in die erste Reihe Ubrigens glaube ich wirklich, daß mein Bater recht emporichwingt, muffen Gie mich fofort benachrichtigen. Dann muffen wir ihn, mag es koften, was es wolle, bis auf die Wurzel ausrotten. Haben Sie mich verstanden?"

ist von Einkreisungsplänen die Rede, allein der Zer= fall des Dreibundes und eine Einkreisung Deutsch= lands ift so oft seit dem Rücktritte des Fürsten Bismard angefündigt worden, daß das deutsche Bolt gesichts der Erfahrung, die man in neuester Zeit gemacht hat. Was immer geschehen möge, ein unbedingt sicherer Faktor in den politischen Rechnun= gen ist die Einigkeit zwischen Ofterreich-Ungarn und Deutschland, die Einigkeit, die heute durch den Besuch des Erzherzogs Franz Ferdinand in Berlin erneuert sichtbaren Ausdruck erhält. Beide Reiche aber, durch Freundschaft, Interessengemeinschaft und Bündnis eng und unverbrüchlich verknüpft, stellen eine solche Macht dar, daß sie in Bertretung einer gerechten Sache keinerlei Gegnerschaft zu fürchten brauchen. Bas diese Macht bedeutet, wie sie auf die Politik der Regierungen einwirkt, hat man in den Orientwirren gesehen. Es hat sich dabei handgreiflich gezeigt, daß das Bündnis weitentfernt ift, nur einem einzelnen Staate Nugen zu bringen. Es ist so beiderseits nüplich und notwendig, daß es, bestände es nicht längst, heute geschlossen werden müßte. Deshalb macht derzeit der Gedanke an Koalitionen weder Deutschland noch Ofterreich=Ungarn bose Träume, er raubt ihnen nicht den Schlaf, sie find nur wachsam, wie auch Bismarc in seinen Denkwürdigkeiten die Betrachtung über die Grup= pierung der Mächte mit den Worten schloß: "Toujours en vedette!"

Das "Deutsche Volksblatt" bemerkt zu den Er= örterungen der ruffischen Presse über die jüngsten Enthüllungen, herr v. Izvolskij habe vom ruffi= schen Standpunkte aus viele Fehler gemacht und mache fie noch. Er juche aber die Urjache seiner Miß= erfolge in dem Abelwollen der Nachbarn. Die Ausfälle russtscher Blätter gegen Österreich-Ungarn zeigen, wie sehr das sonft so gute Verhältnis zwi= schen beiden Kaiserreichen gelitten hat, und vielleicht darf man sich mit Rücksicht auf die nunmehr in der Petersburger Offentlichkeit zutage tretende Kritik der Hoffnung hingeben, daß man auch dort endlich allgemein zu der Überzeugung gelangt, daß der Zickzackweg, den der gegenwärtige Leiter der ruffischen Politik geht, weder im Interesse der Erhaltung des europäischen Friedens noch in dem Interesse Rußlands selbst liegt.

Die vor Monaten als wahrscheinlich angekün= digte Pilgerfahrt des Khedive nach Mekka und Medina ift nunmehr beschlossene Sache. Sie wird am 13. Dezember angetreten werden und als Tag der Rückfehr ist der 16. Jänner 1910 in Aussicht genommen. Den Rhedive werden feine Gemahlin und seine Mutter begleiten. Die Pforte hat die Ergreifung der weitestgehenden Sicherheitsmaßnah=

men zugesagt.

"Jawohl, Frau Fürstin," antwortete Schwarz mit einer Berbeugung. "Ist die Zeit da, so brauchen Frau Fürstin mir nur freie Sand zu lassen."

IV. Ceil.

1. Rapitel.

Harald Foß hatte als Ziel seiner diesjährigen Commerreise Warschau gewählt, wo der Birfusdirektor Sugo Berner mit feiner Gesellschaft weilte.

Muf einem weiten offenen Plat ftand ein großes Holzgebäude, das auf einem mächtigen Schild die Aufschrift "Zirkus Mundus" trug. Sarald Foß ging hinein und fragte nach dem Direktor. Er wurde in das Privatfontor geführt. Am Schreibtisch jag Sugo Werner eifrig damit beschäftigt, das Programm fertig zu ftellen, eine Kunft, von deren Schwierigfeit und Wichtigfeit für einen Birkus die Wenigsten eine Ahnung haben.

MIS Männer, die viel unterwegs find, führten leicht kannst du mir eine gute Ibee geben?" beiden Freunde feine überschwengliche Begrüßungsizene auf. Harald Foß war nicht bose barüber, daß sein jüngerer Freund ohne aufzublicken

sitzen blieb, während er sagte:
"Run, das ist ja nett von dir, daß du Bardon, ich sage du. Aber wir haben doch Brüder= zu seiner früheren Direktorin zu geben, war im

Journalisten und sagte:

"Jetzt habe ich den ganzen Nachmittag zur Wir haben heute abends eine fehr Berfügung. hübsche Borstellung, die du nicht versäumen darfit. hat, wenn er jagt, daß du Glud ins haus bringft."

"Was meinst du bamit?"

"An dem Tage, als dein Brief fam, der beinen lange bei ihr aufgehalten, da sie sich noch etwas Besuch anzeigte, erhielt die Familie einen Zuwachs." angegriffen fühlte. Darauf hatten sie die alte inter-

Tagesnenigkeiten.

— (Sind große Hite gesundheitsschädlich?) "Weg mit den großen Hiten, sie sind gesundheitsschädlich und ein Erreger der weiblichen Rervosität" ruft ein Urzt den Lesern einer englischen Wochenschrift zu. Mag dieser Herr nun vielleicht auch wegen einer Hutrechnung seiner Frau auf die großen Hüte ungunstig zu sprechen sein, etwas Wahres liegt doch in seiner Behauptung von der Schäblichteit ber großen Hute. Der große hut laftet schwer auf bem haar des Frauentopfes und fintt oft bis an die Augenbrauen herab. Er verhindert so den Butritt bes Lichtes zu ben Augen und ruft durch sein Wippen und Schwanken eine beständige Anstrengung der Rerven der unruhig hin- und hergehenden Augen hervor, die ihrerseits wieder Kopfschmerz im Gefolge hat. Tritt dieser Kopfschmerz tagtäglich auf, so führt er allmählich zu einer Erschlaffung der Nerven, zu Nervofität. Um ben hut im Gleichgewicht halten zu fonnen, muß die Frau bei jedem Windstoß mit ihrem Kopf fleine Bewegungen ausführen, die die Halsmusteln anstrengen. Auch diese ständige Arbeit von Muskeln und Nerven führt zu Kopfichmerz und Unbehaglichkeit. Der englische Urzt geht aber in seiner Behauptung von der Schädlichkeit der großen Hüte noch weiter. Nach seiner Ansicht leidet auch das Haar unter der mangelhaften 311führung von Licht und Luft; ja sogar Atmungsstörungen und allgemeine Schwächezustände find durch die schwer laftenden großen Hute, die beständig in der richtigen Lage erhalten werden muffen, hervorgerusen worden.

(Die Unglücksnotig.) In einem Provingblatte ürzlich — so erzählt man der "Tägl. Rundwurde fürzlich ein Sterbefall gemeldet. Die Nachricht erwies jich indessen als falsch; der Mann lebte noch. Am nächsten Tage las man in der Zeitung: "Unsere Meldung vom Tode des N. N. hat sich leider als falsch herausgestellt. Er besindet sich den Umständen nach wohl." Diese Berichtigung gesiel begreiflicherweise der Familie des Kranken nicht. Der Redakteur mußte am nächsten Tage wieder berichtigen. Und das machte er so: "Wie wir ersahren haben, ist unsere gestrige Berichtigung hie und da misverstanden worden. Wir machen darum darauf aufmertfam, daß unfer Bedauern felbftverftandlich nur dem Umstande galt, daß die Nachricht von dem Tode des N. N. sich als verfrüht erwies."

— (Eine einzigartige Reise um die Welt) führt zur Zeit der Dampser "Cleveland" der Hamburg-Umerika-Linie aus. Die "Cleveland" ist der zweitzüngste und einer der größten und elegantesten Dampser jener Linie. Erft seit dem Frühjahr dieses Jahres steht er im Dienst, und zwar als eines der fünf vornehmsten Hapagichiffe der Hamburg-Newhorker Fahrt. Sein Brutto-Raumgehalt beträgt faft 17.000 Registertonnen. Seine Bassagiereinrichtungen wetteisern mit denen der "Kaiserin Auguste Biktoria" und "Amerika". Auf der Weltreise sind an Bord über 1000 Personen vereinigt; 618 Passagiere und 443 Mann an Besatung. Die Führung des Dampfers liegt in den Händen des Hapag-Kapitans Dempwolf. Gewaltig ist der Proviant, das Gepad und die Menge der Ausruftungsgegenftande, ju deren Unterbringung fast das gesamte Zwischended des Dampfers eingeräumt werden mußte. Dehnt fich boch die Exfursion, die in Gemeinschaft mit dem großen amerikanischen Reisebureau von Clark unternommen wird und in zwei fast gleichlaufende Weltreisen zerfällt, über reichlich sieben Monate aus. Das Schiff ist am 16. Oftober von Newhork abgegangen.

"Anaben oder Mädchen?"

"Einen Stammhalter."

"Das wird gewiß wieder ein fleiner Joden." "Bielleicht," entgegnete Hugo Berner lächelnd.

Darauf machten sie einen Gang burch bas Birkusgebäude und die Ställe, die dreißig meiftens schöne Pferde in vorzüglichem Futterzustande enthielten.

"Bu einem großen Zirkus haben wir es bis jest noch nicht gebracht", sagte Hugo, der inzwischen zu einem Mann herangereift war, ohne etwas von ben bestechenden Eigenschaften der Jugend eingebüßt zu haben. "Das wird aber noch kommen. Mein Schwager James hat fich gang von dem Geichaft zurückgezogen und es mir allein überlaffen. Wir hatten eine sehr günstige Einnahme und ich denke halb und halb daran, im Herbst einen großen Schlag zu machen. Aber ich bin mir noch nicht ganz flar darüber, wie ich die Sache angreifen foll. Biel-

"Bielleicht. Sage mir aber jett, wie stehst du

dich mit der Fürstin?"

"Sprich nicht von ihr!" antwortete Sugo furz. Harald Foß, der die Absicht hatte, Hugo Aufflärung über sein verwandtschaftliches Verhältnis schaft miteinander gemacht? Ja, es ist wirklich höchsten Grade über den fast feindlichen Ton über-hübsch von dir, daß du dich bei mir sehen läßt." rascht, in dem der junge Direktor von ihr sprach. Kurz darauf erhob er sich, ergriff die Hand Er fragte indessen nicht weiter, da er einsah, daß der Zeitpunkt für eine Aussprache über das berührte Thema nicht günstig war.

2. Rapitel.

Harald Foß und Direktor Hugo Werner hatten den ganzen Tag zusammen zugebracht. Sie hatten zuerst Frau Maria Werner begrüßt, sich aber nicht

London wird geschrieben: Wieviel häßliche Leidenschaften und wieviel schmerzliche Schickfale nicht selten unter der glatten Dberfläche der Gefellichaft ichlummern, die besonders in England jeden offenen Standal ängstlich zu meiden strebt, dafür lieferte eine Berhandlung vor dem Cheicheibungsgericht einen intereffanten Beitrag. Frau, die unter dem Beistand zweier befannter Rechts-anwälte dem Richter die Leidensgeschichte ihrer Che vortrug, war die frühere Witwe des Lords de L'Isle and Dudley, die im Februar 1903 Sir George Stirling, einen reichen Finangmann des Londoner Beftends, bei ratete. Richtiger gesagt: es war nicht die Leidensgeschichte ihrer Ehe, jondern die ihrer Flitterwochen, und bei Lichte besehen hatte auch dieser Honigmond nicht das geringste mit einem jungen Cheglud zu tun. Bom erften Sag nach der Hochzeit an behandelte Gir George fein Beib mit der größten Graufamfeit. Während der Sochzeitreise auf dem Kontinent sprach der Gatte der Laby Stirling fein Wort. Kein Bunder, daß die Gefundheit der Lady Stirling unter dieser merfwürdigen Behandlung aufs schwerfte litt. Gie zog einen Arzt zu Rate, der — da er sie bereits vor ihrer zweiten Beirat gefannt hatte - in der abgemagerten und abgehärmten Frau die früher so blühend gewesene Lady Dudley nicht wiedererkannte. Nach faum fünsmonatigem Zusammensein verließ Lady Stirling auf den Rat des Doktors ihren Mann und erwirkte die gerichtliche Erennung von ihm. Und als sie im Juli dieses Jahres entdedte, daß Gir George Stirling mit einer anderen Frau in einem Londoner Hotel als "Oberst Stirling und Frau" abgestiegen war, bot sich ihr die willtommene Gelegenheit, einem Cheleben ein Ende zu machen, das niemals eine Ehe gewesen war. Was durch bie Beugen über die graufame und rudfichtslofe Behandlung, die Lady Stirling von ihrem Gatten zuteil geworden war, befundet wurde, erinnerte an Rutscherftuben und Safentavernen, aber nicht an den Salon eines befannten Mitgliedes der Londoner Gesellichaft. So war die vollständige Chescheidung, die der Richter aussprach und gegen die der Beflagte auch nicht ein einziges Wort der Entschuldigung vorzubringen suchte, nur etwas Selbstverständliches

(Die erfte Rabinmfabrit.) In London murbe in Gegenwart zahlreicher hervorragender Gelehrter der zu einem Laboratorium für die erste Radiumfabrif der Welt gelegt, in der Radium zu Bertaufszwecken bergeftellt werden wird. Nach dem von Sir Billiam Ramfay entbedten Berfahren foll bort das Radium in einem abgefürzten Zeitraume von nur acht Wochen gewonnen werden. Die höchste Produktion, die man zu erreichen hofft, find fünf bis zehn Gramm im Jahre. Bei Bertauf bes gewonnenen Radiums follen die englischen Rrantenhäuser und die englischen

Gelehrten bevorzugt werden.

(Scheiben ift Luxus.) Diese flaffische Entschei dung ist fürzlich in Fort Collins in Nordamerita vom Countyrichter Stover abgegeben worben. Der Prozeß, in welchem das falomonische Urteil erfolgte, wurde von Nicolas Corsrud gegen seine Gattin Jennie angestrengt. Da die Kinder des flägerischen Anwalts sich in einer Landesanstalt befinden, mischte sich der Distriktsamvalt Berrings in den Fall. Als der Counthanwalt, wie schon wiederholt vorher, eine Bertagung beantragte, erflärte Richter Stover: "Der Prozeg ift hiemit niedergeschlagen. Ich bin entschieden bagegen, daß Personen nur beshalb Scheidungen bewilligt werden sollen, weil

effante Stadt mit den vielen Paläften und Dent mälern besehen, und schließlich waren fie in rajender gahrt, wie man nur in Rugland fährt, in den Birfus zurückgekehrt, um herrn Schreibers Probe anzusehen.

Herrn Schreibers Plan war es, looping the loop auf einem Einrad zu fahren. Obgleich alle Birkustundigen den Kopf schüttelten und behaupteten, daß es unmöglich sei, auf dem Einrad die erforderliche Geschwindigkeit zu erzielen, war er

doch von seiner Idee nicht abzubringen.

Bährend seiner Proben waren im Birfus alle Euren verschlossen, damit ihm niemand seine neue Erfindung ftehlen tonnte. Der arme Mann fuchte sich bei der Arbeit möglichst dadurch zu schützen, daß er Sicherheitsleinen anbrachte und feinen Körper an den meiftgefährdeten Stellen ausstopfte. Troßdem lief er jeden Augenblid Gefahr, Arm und Bein und den Sals bagu zu brechen. Die Gefahr ichien moessen seinen Eiser noch anzuspornen, und er sein. lette unverbroffen seine Proben fort, während ein Urzt mit der Berbandtasche jeden Augenblid bereit stand, um im Rotfalle sofort einzugreifen.

Raum hatte Berr Schreiber den Fremden ents dect, als er in der Arbeit inne hielt, und Hugo

Werner fagte zu seinem Freunde:

"Laß uns gehen! Herr Schreiber ist im höchsten Grade mißtrauisch, und ich habe ihm versprochen, mahrend er probt, niemanden hereinzulaffen. Er ift weniger um fein Leben, als barum beforgt, bag ihm jemand feine Rummer ftehlen fonne. Befonderes Gewicht legt er auf die Konstruktion seiner Bahn. Ich möchte wünschen, daß das waghalfige Unternehmen gludt. Es wurde eine große Anzie-Unternehmen glückt. Es würde eine große Anzie-hungskraft ausüben und mir im nächsten Monat in wie "Der Keusche" bedeutet . . . Bolen hatte aber lich erneuert, und in dieser Zeit müßten alle Lastwagen Krafau volle Häuser schaffen."

"Saft du einen guten Plat befommen?"

(Die Flitterwochen ber Laby Stirling.) Aus fie gu leichtfinnig find, ihre Kinder zu erziehen. Gine inugung entstehen nämlich Stand und Schmut in großen Scheidung ist meiner Ansicht nach ein Lugus, den sich die Reichen erlauben fonnen, aber feine Notwendigfeit.

(Dr. Cooks Honorar.) Aus Newhorf wird berichtet: Dr. Coof hat zwar seine Bortragstournee aufgegeben, aber die goldenen Früchte jeiner Entdeder arbeit find damit nicht verloren. Gine phonographische Aufnahme der Schilderung seiner Polarabenteuer ist vervielfältigt worden und erzählt jest in allen Städten der Union mit Cooks Stimme von Cooks Taten. Der Polarforscher hat von der Phonographengesellschaft für diesen Bortrag 28.000 Kronen erhalten. Die Gesellschaft hat verraten, daß Coof in einer Auswallung von Geschäftsfinn bereits zwei Tage nach seiner Anfunft in Ropenhagen der Gesellschaft seine Dienste anbot. Bedingungen: 7000 Kronen für die gesprochene Minute. Man bestellte nur vier Minuten, der Auftrag wurde ausgeführt, und vier Minuten dauert auch nur der Phonographenvortrag, der dem Sprecher in jo furger Beit 28.000 Kronen einbrachte.

Lofal= und Provinzial=Nachrichten.

Die Sygiene ber Stabte.

(Fortsetzung.)

Ban ber Stragen. Die bisherigen Ausführungen haben sich fast ausschließlich auf die Projettierung des Strafenneges bezogen. Die Bauansführung, Instandhaltung und Reinigung der Straßen ift jedoch nicht minder wichtig.

Schon bei den Untergrundarbeiten find Forderungen der Hygiene zu berücksichtigen, daß die peinlichste Reinhaltung faulender Körper obwaltet. Hauptsache jedoch ift, insbesondere für die start belasteten Fahrbahnen, die Bahl und Ausführung ber Stragendede. Im allgemeinen foll diese folgenden Bedingungen ge-

1.) möglichfte Gicherheit und Bequemlichfeit für ben Berfehr; außer ben Breiten- und entsprechenben Befällsverhältniffen foll die Dede eine ebene aber rauhe Fläche haben, welche weber burch Berkehrs-, noch Witterungsverhältnisse platt, schlüpfrig oder löcherig

2.) Berhinderung der Staub- und Schmugbildung, der Fäulnisherde und des Berkehrsgeräusches; Die Deden muffen daher fehr widerstandsfähig, undurchläffig, leicht und gründlich zu reinigen und möglichst zusammenhängend (fugenfrei) sein.

3.) Billigfeit bei Berftellung, Unterhalt und Rei-

nigung sowie große Dauerhaftigfeit.

Die gegenwärtigen Fahrbahnbeseftigungsarten, das sind Makadam und Pflaster aus Steinen, Holz, Asphalt und Beton, erfüllen diese Bedingungen nur

Matadam im weiteren Ginne wird jener Stragenbau genannt, welcher durch Fest malzen unregel- holzflache auf eine je nach der Berfehrsstärke und den mäßiger Steine (Basalt, Granit, Kies) unter Sand- Untergrundverhaltnissen 15 bis 25 Zentimeter hohe Beund Bafferbeigabe nach verschiedenen Methoden vorgenommen wird.

Diese wohl verbreitetste Bauart fommt in ber Berstellung sehr billig, ist bei allen überhaupt sahrbaren Steigungsverhältnissen anwendbar und im gewissen Grade geräuschlos, jedoch in ftart belafteten Berfehrshaltungsauswand nicht haltbar und in sanitärer Sinficht mannigfach zu beanständen. Infolge der starfen Ab-

"Die Stadt hat nur einen Plat, der fich wirklich gut für einen Birfus eignet. Mein Geschäfts führer Fischer steht augenblicklich des Plates wegen in Verhandlung und ich hoffe, daß es ihm glückt, ihn zu bekommen. Es ist übrigens ein tüchtiger Menich, der vorzüglich mit den Behörden und ben Handwerkern umzugehen versteht.

"Beabsichtigst du in Krakau etwas zu wagen?" traten.

"Ja, das Geschäft ist ja im verflossenen Jahre ganz gut gegangen und ich habe Luft, einige Tau= sende an eine hübsche Pantomime zu wenden, die fich besonders für Krafau eignet, aber auch in anderen Städten aufgeführt werben fann. Indeffen fehlt mir ein geeignetes Motiv. Die historischen Bortommniffe find in Bolen zu gefährlich, fie feten die jedoch nur bei gang ichwacher Bertehrsbelaftung und Sinne gleich in Bewegung und die Buichauer in geringer Besonnung angewendet werden fonnen. Flammen. Es mußte ein mehr allgemeines Thema

Der Journalist überlegte einen Augenblid, dann jagte er:

gunde als Hauptperson?"

"Mit Kunigunde? Wer ist ober wer war Kunigunde ?"

meine die heilige Kunigunde, der ,, 3ch Rrafau ber Sage nach die Entbedung ber berühmten Salzwerke in Wieliczka schulbet."

"Bot Wetter, das ware vielleicht etwas, Dar-

über mußt bu mir Raberes erzählen.

Die heilige Kunigunde war die Tochter bes ungarischen Königs Bela. Gie war verlobt mit bem dieses notwendigen Gewürzes. (Fortsetzung folgt.) Der Erfolg würde sich bald bei der Konservierung der

Mengen, ferner zahlreiche Bertiefungen, Schlaglöcher, welche nicht nur für Gefährte, Bugtiere und Fahrgafte außerst miglich, sondern wegen der nur sehr mangelhaft ausführbaren Reinigung und bes Gindringens des verunreinigten Wassers hygienisch sehr ungünftig find.

Es werden daher feit einigen Jahren Berbefferungen der Makadamstraßen insbesondere auf Staubunterdrückung versucht, jedoch ohne wesentlich günstiges Ergebnis durch Berwendung von Bestrumit, Sprengelith, Kalziumchlorid, Epphygrit und anderer in Baffer löslicher Mittel zur Besprengung und zum Bau von Straßendeden in Frankreich in immer großerer Ausdehnung und scheinbar auch mit steigendem Erfolg durch Teerung. Letteres Berfahren iwie auch bie biefem ähnlichen Dlungen) hat nach ben bisherigen Beobachtungen nicht nur eine ganz wesentliche Min-berung der Staub- und Schmutbilbung durch Festigung ber Dede, ferner eine nicht unbedeutende Ersparung an Unterhalts- und Reinigungskoften erzielt, fondern auch eine teilweise Unterdrückung der Reimbildung, welche auf die Staubbindung bes Anstriches, beffen Un-durchlässigseit und auf die feimtötende Wirtung des Teeres zurückgeführt wird. Ein abschließendes Urteil über diese Versahren kann zwar noch nicht gefällt werben, immerhin ift hiedurch, wenigstens für Stragen mit geringem Berfehr, eine Befferung hinfichtlich ber ftets wachsenden Staub- und Schmupplage möglich geworden, welche trot der höheren Bauauswendungen und des einige Zeit anhaltenden Geruches einiger der Praparate zu begrüßen ist. Für großen und schweren Berfehr ist Makadam überhaupt ungeeignet.

Das haussteinpflafter wird aus regelmäßig bearbeiteten, gleich hoben Steinen bergestellt, welche möglichst engjugig auf fester Grundlage unter Berbandung in ein etwa fünf Zentimeter starkes Sandbett gereiht und durch Stogen und Dichten der Jugen besestigt werden. Bur Verwendung hat fich neben Borphyr und Gramvade am besten Granit bewährt. Bur Dichtung der Fugen empfiehlt sich statt des noch vielfach verwendeten Sandes jogenannter Pflafterfitt, der durch bloges Erwärmen gebrauchsfähig verfluffigt wird. diedurch fällt die Sandüberbedung und damit auch die Daupturjache der Staub- und Schmugbildung weg. Die Austittung ist undurchlässig und unauswaschbar, verhindert daher die Verseuchung des Untergrundes durch Zauche usw., ermöglicht eine gründliche Reinigung und Besprengung und verleiht dem Pflafter eine größere

Solgpflaster. Rach zahlreichen, zum Teil auf mangelhafte Unterhaltung zuruckzuführenden Migerfolgen wird hiezu jest hauptsächlich schwedisches ober bosnisches Kiefern- u. auftralisches Hartholz verwendet. Diefes wird zu regelmäßigen Stödeln geschnitten und gut imprägniert, nach sorgfältiger Auswahl mit ber hirntonschichte, und zwar gewöhnlich in Diagonalreihen verlegt. Die Fugen werden mit Teer ausgegoffen. Dieses Pflafter ift bei guter Ausführung und Bflege am für einen starfen wenigsten geräuschvoll und staubig — Berfehr insbesondere in ftart geneigten Stragen wegen seiner Glätte jedoch nicht verwendbar. Auch ift es sehr straßen auch bei dem besten Willen und großem Unter- teuer und hygienisch wegen der hygrostopischen Aufnahmsjähigkeit des Holzes und beffen Zersplitterung nicht einwandfrei.

Das Asphaltpflaster wird bei Jahrbahnen ausschließlich aus Stampsasphalt hergestellt, und zwar gleichfalls auf einer 15 bis 25 Zentimeter ftarten Betonunterlage entweder als Pulver in 7 bis 8 Zentimeter ftarter Schichte gleichmäßig aufgetragen und durch Walzen und Stampfen zu einer 5 bis 6 Zenti-meter starken Dede (im wesentlichen seinen Borzustand, den Asphaltstein) tomprimiert, ober - was sich aber nur für schwach belastete Straßen zu eignen scheint in fertigen, fabritsmäßig unter ftartem Drud bergeftellfragte der Journalist, mahrend fie das Bureau be= ten Platten verlegt und mit fluffigem Asphalt ansgegoffen.

Der Berwendbarteit bes Asphaltpflafters find noch engere Grenzen als dem Holzpflafter gezogen. Es ift zwar geräuschlos, sehr leicht zu reinigen, hygienisch einwandfrei, aber nur für leichtes Fuhrwert, bei feiner Steigung zu empfehlen. Die angegebenen Bor- und Nachteile treffen im allgemeinen auch auf Gußasphaltbeläge zu, welche zwar eventuell bis zu 3 % Steigung,

Aus dem Gesagten ift erfichtlich, daß nur zwei Arten von Straßenbauten in Laibach zur Aussuhrung - Matadam und Steinpflafter. Befommen können sonders erftere Art ift bei und wegen bes ausgezeich-"Bie denkst du über eine Komödie mit Kuni- neten Schottermateriales (Dolomit) anzuempsehlen. Doch müssen die Straßen ordentlich gewalzt werden, damit bas Schottermaterial vollkommen ausgenützt werden kann. Selbstverständlich ift hiebei nach einem gewissen System vorzugehen, damit der richtige Zeit-punkt für die Beschotterung, resp. Walzung gewählt wird. Einen großen Nachteil für die Straßen bilden schmale Wagenreisen bei schweren Lastwagen. Es würde sich daher empsehlen, Wagen mit breiten Reisen vor-zuschreiben, und um deren Einsührung zu erleichtern, einige Zeit bis zum Inkrafttreten dieser Vorschrift solche Wagen bei den stadtischen Mauten von der Zahlung ber Gebühr entweder bollfommen ober gur Salfie Bu damaliger Zeit fein Salz und das Bolf benötigte mit Radern von einer bestimmten Breite verseben fein.

Straßen zeigen. Bor allem ift aber die Unschaffung einer städtischen Dampfwalze und rationelle Straßenanlage und Strafenbeschotterung unbedingt notwendig. (Fortsetzung folgt.)

- (Brägung ber Müngen ber Kronenwährung mit einem nenen Raiferportrat.) Bon ben Zeichnungen bes Averfes und Reverjes, welche für die Landesgoldmungen 311 100 K verwendet werden, wird das den Avers der neuen Sundertfronenftude gierende neue Bruftbild bes Raifers nunmehr auch für die Brägung der öfterrei-dischen Zwanzig-, Zehn-, Fünf- und Gin-Kronenstücke dur Berwendung gelangen.

(Bom Notariate.) Seine Erzellenz der Juftigminifter hat die Notare Jojef Rohrmann in Birtnis nach Landstraß, Jakob Kogej in Laas nach Abelsberg, Hubert Zavrsnif in Seisenberg nach Zirknih und Gregor Demsar in Abelsberg nach Laas ver-

(Die Tagung ber öfterreichischen Ingenieurtammern.) Man berichtet aus Bien: Geine Erzelleng Minister a. D. Dr. Gegmann hatte mahrend seiner Umtswirtsamfeit den Borichlag der südosterreichischen Ingenieurfammer angenommen, eine Tagung der öfterreichischen Ingenieurfammern einzuberufen, um Die Regelung der Institution der Privattechnifer zu befprechen und gu erledigen. Geine Erzelleng Minifter Ritt feste die von Dr. Gesmann angebahnten Studien eifrigst fort, so daß die Tagung der österreichischen Ingenieurkammern bereits für den 17. d. anbergumt werden fonnte. Bu dieser Konferenz wurden eingeladen die sechs öfterreichischen Ingenieurkammern, und zwar die alpenländische (Graz), die böhmische (Prag), die galigische (Lemberg), die mährische (Brünn), die niederöfterreichische (Wien) und die südösterreichische (Triest), die Ständige Delegation des fünften öfterreichischen Ingenieur- und Architeftentages (Wien) und der öfterreichische Geometerverein (Wien). Insgesamt sind 28 Bertreter bestellt und eingeladen worden. Für die süd-Jugenieurfammer (Trieft) Dr. Gino Dom pieri (Triest), Oberingenieur Franz Zužek (Laibach) und Dr. Georg Maglich (Triest) an der Tagung teilnehmen. Das Arbeitsministerium wird bei der Tagung durch Seine Erzellenz Minister Ritt, Gettionschef Dr. Franz Berger, Ministerialrat Siegmund v. Perdhammer und Baurat Artur Bolt vertreten fein. Geine Eggelleng Bürgermeifter Dr. Lueger wird die Delegierten am 20. b. mittags im Rathause empfangen und zu ihren Ehren ein Dejeuner geben.

Gebrauch bes Familiennamens weib-Der licher Gewerbe-Inhaber.) In einem Erlaffe hat bas Sandelsministerium über ben Gebrauch bes Geburis-Familiennamens verehelichter Gewerbe-Inhaberinnen gur äußeren Bezeichnung ihrer gewerblichen Betriebstätte folgendes festgesett: Nach § 92 des Allgemeinen Bürgerlichen Gesethuches erhält die Gattin den Namen menkunft in Freundes-, Familien- und Bereinskreisen. des Mannes. Diese Bestimmung ist als eine solche In letterer Hinsicht gab es auch mehrsache Beranstalzwingenden Rechtes anzusehen, und eine verehelichte Frauensperson ist daher nicht berechtigt, sich eines anderen als des Namens thres Mannes, daher auch nicht ihres früheren Geburts-Familiennamens zu bedienen. Sonach ift eine solche, gemäß § 49, Absatz 1, der Gewerbeordnung auch nicht befugt, jur äußeren Bezeichnung ihrer Betriebsftätte ben ihr nicht mehr zustehenden Geburts-Familiennamen zu führen, und ba eine unter hintansehung dieser Tatsachen vorgenommene äußere Bezeichnung ihres Geschäftes nicht als eine entsprechende im Ginne des § 44 der Gewerbeordnung angesehen werden fann, so erscheint ein gewerbebehördliches Berbot der äußeren Bezeichnung ihres Betriebes mit ihrem Geburts-Familiennamen

unter Beifügung des Zusates "Berehelichte & D." im Gesetze begründet.

- (Ankauf von Zuchtvieh aus Landesmitteln.) Der frainische Landesausschuß hat in diesem Jahre eine größere Summe zum Ankaufe von Zuchtvieh bewilligt und es wurde bereits aus Tirol, Salzburg und Borarl-berg erstflassiges Zuchtvieh beiden Geschlechtes eingeführt und teils an die Biehzuchtgenoffenschaften, teils an Gemeinden und an Private zu ermäßigtem Preise abgegeben. So wurde Oberkrain durch eine beträchtliche Ungahl reinrassiger Pinggauer Stiere bereichert, da-neben aber auch eine Angahl von tüchtigen, erstklassigen Original-Binggauer Zuchtfühen eingeführt, wobei beim Ankaufe der letteren auf die Milchgiebigkeit besonders Innerfrains ist Simmentaler Vieh bezogen worden; brachte, bereits einen Vorgeschmack des nahenden ist alsbald der Stachelträger der Sieger. Bei Berauch wurden dort reinrassige Zuchtstiere sowie Kühe aus den Juchten des Tiroler Fledviehes eingeführt. — So- veranstaltete einen Unterhaltungsabend in den Restaumit hat das Land Krain nicht mehr, wie es bisher

* (Mitteilungen aus ber Praxis.) Für ben Nach-weis der Wahlrechtserforderniffe der Staatsbürgerschaft und des entsprechenden Alters kann im Sinne des betätigte sich Herr Lusin zu wiederholtenmalen und im Blute des Jgels bisher nicht sinden können. Daß 26 der n. ö. Landtags-Bahlordnung nicht ein strifter gene lebhaften Beijall. Eine Juxpost und andere übliche das Tierchen in seiner übergroßen Nüplichkeit mitunter gung solcher Dokumente verlangt werden, auf Errachen die jahlreich erschienen ber welcher nach den recelwähre den verziehen werden. Lehrer welcher nach den recelwähren den verziehen werden. Lehrer

* (Dant und Anerkennung.) Wie man uns mitteilt, hat Seine Erzellenz der Herr Minister für Kultus und Unterricht den f. f. Landesschulrat für Krain ermächtigt, dem Herrn Gymnasialprofessor im Ruhestande Josef Marinko für seine vieljährige ersprießliche Dienstleiftung im Namen des t. t. Minifteriums für Rultus und Unterricht den Dank und die Anerkennung

"(Aus der Diözese.) Der Herr Psarrkooperator in Altenmarkt, politischer Bezirk Tschernembl, Johann Lom set, wurde über eigenes Ansuchen wegen vorübergehender Dienstesuntauglichkeit in den zeitlichen

Ruhestand versett.

(Die erste Lokomotive) befuhr am verflossenen Samstag nachmittags die sveben fertiggestellte Schleppbahn-Schienenstränge, die bom Subbahnhofe aus hinter der Sudbahnüberjegung auf der Wiener Straße gur neuerrichteten Lagerhaus-Unternehmung der Berren Krisper & Tomažič führen. Die Lokomotive befuhr fämtliche brei Gabelungen bes neuangelegten Geleises und absolvierte ihre erste Probe- und Be laftungsfahrt in burchwegs befriedigender Beije. Der Probesahrt wohnten der Herr Stationschef sowie einige Ingenieure und Beamten der Südbahn bei.

(Offentlicher Bortrag.) herr Brof. Dr. Baul Samaffa iprach am vergangenen Samstag im gro-gen Kafinosaale über Land und Leute von Oftafrifa. Das Gebiet gehört nicht zu den unersorschten, sondern hier entrollt sich ein Bild des Ineinandergreifens bon tropischer Landschaft und deutscher Kulturarbeit. Dottor Hans Meyer hat erst vor furzer Zeit in einem umfangreichen Werf das deutsche Kolonialland geschildert. Bon der geographischen Lage ausgehend, charafterisierte der Redner die klimatischen und kulturellen Berhältniffe warf einen furzen Blid auf die ethnographischen und geschichtlichen Einflüsse und wandte sich dann der Beiprechung bon Land und Leuten zu, die er aus eigener Anschauung wohl kennt. Mag es scheinen, daß es nur begleitende Texte zu den zahlreichen vortrefflichen Bilbern waren, so wurde der Zweck dadurch wohl erreicht daß nicht in einer schematischen Darlegung, sondern an treffenden Beispielen die Eigenheiten des Landes hervortraten. Wege und Beförderungsmittel, Bolkstypen und Landschaftsformen wechselten in bunter Reihe. Bon der Meerestufte bis jum Biftoriafee, von der üppigen Tropenvegetation der Küste durch Steppe, Busch und Wald bis in die Eisregion des Kilima-Adjaro führte uns der Redner. Begetationsbilder und intereffante Tierphotographien lösten die Schilberung des Wirtschaftslebens, ber Art bes Reisens, ber Tätigfeit von Staat und Kirche ab. — Das sehr zahlreich erschienene Publikum folgte ben interessanten Ausführungen mit sichtlicher Aufmerksamkeit und spendete dem Redner lebhaften Beifall.

(Martinifeier.) Der traditionelle Martiniabend bot gestern reichlich Gelegenheit zu geselliger Zusamtungen. Der katholische Gesellenverein arrangierte in seinen Bereinslokalitäten in der Komenstygaffe eine Feier, wobei vom jugendlichen Gesangschore ein Männerchor und ein Sextett mit guter Schulung zum Vortrage gebracht wurden, worauf seitens des Spiri-tuals Herrn Alvis Stroj eine Ansprache ersolgte, worin er die Ideen der Persönlichkeit, Sittlichkeit, Freiheit und Autorität als chriftliche Ideen feierte, denen die Förderung des gesamten Entwidlungsganges auf soziologischem Gebiete zu verdanken sei. Die Ber-anstaltung schloß mit der Aussührung einer dreiaftigen Operette "Veseli lovci", Musik den Sattelmaier, worauf er sich der Erde wieder um so schneller nähert, Libretto von Bolz, übersett den Jsidor Cankar. Die Dischtantenbühne des Gesellenheims trat diesmal zum meter, zu kommen. Ans Grund der Beodschtungen des erftenmale mit der Aufführung eines Singspieles hervor, das unter Klavierbegleitung des städtischen Lehrers Herrn Gorjup in alljeits befriedigender Beije ab-solviert wurde. Insbesondere tat sich der Darsteller 2. Bajde durch Spiel und Gesang hervor, unter dessen Leitung das Stück einstudiert worden war. — Auch der Gesangsverein "Slavec" arrangierte eine Beranstaltung größeren Stiles, einen Martiniabend, der im großen Saale des "Narodni Dom" ein bestanimiertes Bublifum versammelte und unter Mitwirfung bes Laibacher Sextettes und bes Bereinsfängerchores ein reichhaltiges Konzertprogramm zur Abwicklung brachte. Besonders die Baritonsolo-Rummern der herren Bogataj und Selak sowie die von zündendem Mutter-Bedacht genommen wurde. — Für Unterfrain wurde wit durchsette komische Szene des letteren fanden vielen ergibt sich, daß er höchstens frank wird; selbst Bisse in Jum Teil Grauvieh, zum Teil Murbodener, bezw. Anklang. Auch eine Posse mit Gesang gelangte zur Auf- bie Zunge im Kampfe mit einer größeren hiernzahl Montasoner und Alganer Bieh angekauft, das in Ober- führung, die viele Lachsalven auslöste. Der Saal war schaben ihm nicht; gewöhnlich sucht aber der Jgel im steilermark und Borarlberg beschaft wurde. — Im in geschmackvoller Weise dekoriert und gab, da der Einzelfang seiner beliebten Beute dem überhaupt zuwor-Gerichtsbezirfe Oberlaibach und einigen Gegenden Schluß ber Beranftaltung einen regelrechten Ball zutommen, und bei seinem geschiedten, schnellen Angriffe üblich war, nur Batertiere, sondern auch Muttertiere umsaßte Gesangsvorträge des Bereinssängerchores, wertvoll, dafür nützt sein sortneten dem Bereingeführt, was zur Hoffnung berechtigt, daß eine Berbesserung und Berechtigt, daß eine Berbesserung umfaßte Gesangsvorträge des Bereinssängerchores, wertvoll, dafür nützt sein wertvoll, dafür nützt sein halben. Wenigen Stenklich wertvoll, dafür nützt sein halben. Wenigen Stenklich wertvoll, dafür nützt sein halben. Wenigen Stenklich wertvoll, dafür nützt sein hertvoll, d

(Bortrag.) Mittwoch, den 17. d. M., um 8 Uhr abends findet im "Meftni Dom" ein öffentlicher Bortrag statt. Der Bortragende, herr Dr. Dton Franges, Universitätsprofessor ans Agram, wird über bas Thema "Moderna sredstva za podignuće gospodarstva (tehnička i socialna)" sprechen.

("Der Inftige Abend" bon Marcell Galger) findet Donnerstag in der Tonhalle ftatt. Uber Marcell Salzer äußert sich die "Klagenfurter Ztg.": "Seit dem letzten Konzerte des Udel-Quartettes hat der Musiksaal unseres Wiffens keine so enthusiasmierte unter Tränen lachende Zuhörerschaft beherbergt, als gestern abends. Wer von der töstlichen Art des Bortrages Salzers sich nicht mitgeriffen fühlte, dem ist einfach nicht mehr zu helfen. Der Urteile über Marcell Salzer liegen schon so viele vor, daß wir unser Urteil in dem Sate 311ammenfaffen können: ,Marcell Salzer ift ber genialfte Bortragsmeister der Reuzeit.' Im Innersten erschüttert, lauscht man der Schilderung über die Begegnung eines Ozeandampfers mit einem schwimmenden Eisberge, um gleich bei der nächsten Nummer einer Erschütterung der Sachmuskeln ausgesetzt zu werben. Salzer zeigte für den stürmischen Beifall durch mehrere Zugaben dankbar. Biel zu rasch nur nahte das Ende des Abends, von dem man wünschte, daß er kein Ende nehmen möge." — Kartenvorverkauf bei Richard Drischel, Buchhandlung, Kongreßplat.

* (Errichtung eines Sandelsturjes an ber Fachichnle in Gottichee.) Wie wir erfahren, hat Seine Erzellenz der Herr Minister für öffentliche Arbeiten bis auf weiteres die Abhaltung eines zehnmonatigen Handelskurses an der k. k. Fachschule für Holzbearbeitung in Gottschee genehmigt. Der "Handelskurs" an der Fachschule in Gottschee hat den Zweck, der Bolksschule entwachsenen Jünglingen und Mädchen solche Kenntnisse und Fertigkeiten zu vermitteln, die sie befähigen, sich im Sandels- oder Fabrikkfontor, in Kangleien oder anderen Betrieben als brauchbare hilfsträfte verwen-Dieser "Handelsfurs" den zu lassen. dauert zehn Monate (vom 16. September bis 15. Juli) und darin werden nachstehende Unterrichtsgegenstände mit folgenbem wöchentlichen Stundenausmaße gelehrt: I. Pflicht-Gehrgegenstände: 1.) Korrespondenz und Kontorarbeiten, faufmännisches Rechnen und Buchführung, 3.) Maschinenschreiben, 4.) Stenographie und Kalligraphie, 5.) Handels- und Wechjelkunde, Gesetztunde, 6.) Handels-und Berkehrsgeographie, 7.) Gesundheitslehre, erste Hilfe, Hygiene usw. II. Wahlfreie Lehrgegenstände: 8.) Turnen usw., 9.) französsische Sprache und 10.) Singen (eventuell).

(Der fich uns nähernbe Romet Sallen) ift in bas Stadium der äußersten Sichtbarkeit eingetreten. Unfänglich vermochte man ihn nur auf die längere Zeit exponierte photographische Platte zu bannen, und in der Sauptsache geschieht das auch jett noch. Daneben aber hat bereits die direkte Fernrohrbeobachtung begonnen. Bei der noch außerordentlich großen Lichtschwäche des Objettes fann von einer solchen natürlich nur da die Rede sein, wo man über sehr starte optische Hilfsmittel versügt. So ist der Komet schon im September von Burnham und Barnard am 40zölligen Refraktor der Perfes-Sternwarte in Williams-Bay beobachtet wor den, wobei er als eine schwache Nebelmasse von zwölf Bogensefunden Durchmeffer mit einem fleinen Kern erichien und die Belligfeit der 15. Große bejag. Der Komet beginnt Ende des Jahres sich wieder von der Kometen Hallen berechnete E. Millosevich in Rom das Datum des Periheldurchganges auf April 1912. Dabei wird der Komet 98,1 Millionen Kilometer von der Sonne entfernt fein. Es ist übrigens höchst wahrscheinlich, daß wir uns am 18. Mai inmitten bes Schweifes befinden. Bekanntlich äußert sich die Begegnung ber Erde mit einem Kometenschweise meist in der Erschetnung eines größeren Sternschnuppenfalles; ein solcher wäre also, wenn Searles Vermutung zutrifft, auch an jenem Tage wohl möglich.

— (Die Giftsicherheit bes Igels.) Wir lesen in ber "Urania": Bei Experimenten mit unserem überbleibsel der Borzeitfauna wurde auch fonftatiert, daß die Kreud; otter gegen ihr eigenes Gift nicht gefeit ift. Beim Igel Antlang. Much eine Boffe mit Gefang gelangte gur Auf- Die Bunge im Rampfe mit einer größeren Otternzahl veranstaltete einen Unterhaltungsabend in den Restau- — fampsbegierig auf Otterngezücht. Als Krötenvertilger rationslokalitäten des Hotels Strukelj. Das Programm wird übrigens sein Ruf in der Landwirtschaft minder nen und komische Szenen. In lettgenannter Sinficht bas gesuchte Serum für Menschen gegen Otternbisse gung solder Dokumente verlangt werden, auf Grund werden, auf Grund welcher nach den regelmäßig obwaltenden Berhältnissen danzunehmen ist, daß der Betreffende österreichischer Gene Gerein "Akademija") hält heute abends manches tun, da das Totschlagen aus Unwerstand vielendet habe.

Aber Betreffende österreichischer werden. Lehrei am Lande könnten zum besseren Schuse des Zgels noch manches tun, da das Totschlagen aus Unwerstand vielendet habe.

Teatnit seine Delikatesse sigen von den des E. Tratnit seine des Delikatesse sigen von des E. Tratnit seine d Delikateffe für Zigeuner.

Lehrer an der Bolfsschule in Altenmarkt bei Laas er-

" (Das Musikponny als Deserteur.) Samstag vor-mittags stand vor ber Kaserne in der Metelkogasse bas in einen Bagen eingespannte Bonny der Musitkapelle Infanterieregiments. Da es ihm ichließlich zu langweilig wurde, nahm es Reigaus und rannte burch die Slomset-, Bahnhof- und Dalmatingasse auf die Miklosiöstraße, wo es vor dem Hotel "Union" von Soldaten aufgegriffen und in die Raferne zurückgebracht wurde. Vor dem Gasthause "Zum Steirerfranzel" an der Resselstraße hatte das Bonny mit dem Wagen an die dort angebrachte Platatierungstafel angestoßen; sie löste lich los und fiel auf die Straße. Ein weiteres Bergehen hatte sich der vierfüßige Deserteur nicht zuschulden kommen laffen.

* (Bon ber Strage.) Auf der Bleiweisstraße enteine Rauferei, wobei sich beide mit Beitschen traftierten. Auf der Triefter Straße warf ein Fuhrmann mit feinem Lastwagen einen städtischen Kehrichtwagen um und beichädigte ihn. In der Rolesiagasse wurde durch einen Sicherheitswachmann ein Tischlergehilfe angehalten, der mit einem Flobertgewehr auf Bögel schoß. Die Waffe wurde ihm konfisziert. Gestern nachmittags wurde auf der Wiener Straße ein Maurer wegen Erzebierens angehalten.

(überfall.) Samstag nach Mitternacht begegneten acht Burichen auf der Karlftadter Strafe einem beimkehrenden Schuhmacher. Sie überfielen ihn mit Stöden und schlugen mit Holzscheiten auf ihn ein. Der Schuhmacher erlitt am Ropfe mehrere Beulen und wurde auch am linken Auge verlett.

(Offentliche Gewalttätigkeit.) Camstag abends beanständete ein Sicherheitswachmann auf der Triefter Straße einen Maurergehilfen aus Unter-Sista, der auf einem unbeleuchteten und unnumerierten Fahrrade dahinfuhr. Alls der Sicherheitswachmann die Fabrifs. nummer des Fahrrades feststellen wollte, trat der Begleiter des Radfahrers, der in Gleinitz wohnhafte Maurergehilse Anton Grear aus Preserje, hinzu und versette bem Bachmann einen solchen Stog in die Bruft, daß er taumelte. Die Aufforderung des Sicherheitswachmannes, sich zu entfernen, beantwortete ber etwas angeheiterte Maurer dadurch, daß er nochmals auf ihn lossprang, ihn tätlich angriff und ihn zu Boden 34 werfen versuchte. In dieser bedrängten Lage zog der icherheitswachmann den Säbel und versetzte dem Grear über die linke Sand, mit der ihn dieser sesthielt, einen Sieb, wodurch Grear am Sandruden leicht verlett wurde. Erst dann, als noch zwei Sicherheitswach-männer ihrem Kollegen zu Hilfe eilten, konnte Grear berhaftet werden. Heute lieferte ihn die Polizei dem amerikanische Tanztalente in reicher Bahl anziehen Landesgerichte ein.

* (Eine Marktbiebin.) Samstag vormittags hielten den, um später auf der Bühne zu entzüden." in der Schulallee die städtischen Marktorgane eine — ("Ssterreichische Rundschan.") Serat 40jährige, in der Tirnauer Borstadt wohnhafte Witwe von Dr. Alfred Freiherrn von Berger,

3. Snoj gehörigen Haufes Nr. 114 in der Feuerwehrgasse in Unter-Sista blühen derzeit Beilchen. Eine solche Blüte mit gang frischen Blättern wurde uns zur Ansicht eingesenbet.

Beit vom 24. bis 31. v. M. 109 Ochsen, 7 Kube, 9 Stiere und 1 Pferd, weiters 223 Schweine, 123 Kalber, 38 Hammel und Bode sowie 10 Ripe geschlachtet. Aber-29 Ralber nebft 563 Rilogramm Fleisch eingeführt.

Theater, Kunst und Literatur.

- (Slovenijches Theater.) Am Samstag wurde vor vollem Hause Epsters Operette "Umetniska kri" (Kunstlerblut) zum erstenmale gegeben. Sie wurzelt fest im Großstadtleben, speziell im Wiener Milieu, und bringt befanntlich eine ausgesprochene Girardi-Figur auf die Buhne. Aus diesem Grunde erscheint es uns wenig begreiflich, warum in der slovenischen Ubertragung eine teilweise Lokalisierung dadurch geschah, daß in der extlusiv Wiener Operette eine Coubrette namens Melly Lesnifova, ein Fabritant namens Tobija Jasenc, bessen Kompagnon namens Kozorog und ein rung in offener Berpadung nach den für Drud-Major Lesnif auftreten. Zudem ging in der Uber- sachensendungen geltenden Bersendungsbedingungen bis etung verschiedenes verloren und die (übrigens spärlich vorhandenen afzeptablen) guten Wiße verpufften. Zwitterfiguren, die halb wienerisches, halb lokales Kolorit tragen sollen, fonnen eben nicht ungeteilter Aufnahmsfreudigfeit begegnen. Schließlich, aber nicht in letter Linie, muß, wenn der Operette ein dauerndes Leben beschieden sein soll, den Torelli ein Künstler von wenigstens annähernd Girardischen Qualitäten spielen; die Erfahrung an anderen Bühnen hat dies zur Genüge dargetan. Man lauschte nun vorgestern mit Behagen den pridelnden Rhythmen, die das "Künstlerblut" viel-

daten herrn Auprecht Smolit zum provisorischen baber leiber mangels an ausreichenden Stimmitteln ohne Wirfung. Fraulein Sadrboleeva beherrschte ihre Soubrettenrolle mit viel Temperament, bas ihr vor allem in den burlesken Szenen bei Tobias Blank zustatten fam; sie wurde ihrer Aufgabe, abgesehen von einigen zu scharf und unvermittelt hervorgestoßenen Tönen, auch als Sängerin gerecht, sprach eine gute Brofa und befundete in ihren Toiletten vornehmen Geschmad. Man rief sie nach Schluß des ersten Aftes einigemale hervor; auch erhielt sie eine Bukettspende. Bortrefflich fpielte Berr Molet den Bumpenfabrifanten; mit eleganter Gewandtheit und dem erforder-lichen Liebessener gab Herr Ilicié dessen Sohn Alfred, wobei seine sympathische Stimme mit eindrucksvoller Innigfeit gur Geltung tam. Berr Bobuflab bot eine der gelungenften Figuren des Abends. Alls tüchtiger Schauspieler vermochte er die stumme Figur des Sillemann mit so viel drastischer Komik in Maske stand Samstag vormittags zwischen zwei Juhrleuten und Spiel auszustatten, daß er einen großen Teil der Ausmerksamkeit auf sich lenkte und sie unter permanenter Heiterkeit auch festhielt. Frau Butsetova war gut als Betulia, wie fie benn die fomischen Alten ftets gewissenhaft zu charafterisieren bestrebt ift; ein bischen mehr Humor würde ihr freilich nicht schaden. Die sonstigen Darsteller, so Fraulein Thalerjeva, Berr Rudie und Berr Bufsef nebst anderen, hielten fich brav; das Orchester bewältigte unter Leitung des Herrn Talich seine Aufgabe mit Berve und in trefflicher

> (Philharmonifche Gefellichaft.) Der erfte Rammermusikabend versammelte gestern eine ansehnliche Bahl von Freunden der intimen Runftgattung, die den trefflichen Darbietungen bes Quartettes und ber Gangerin Fräulein Rauscher aus Graz reiche Anersennung gollten. Das Konzert beehrte Herr Landespräsident Baron Schwarz mit seinem Besuche. — Ein näherer Bericht folgt.

> (Gin Tangtheater in Demport.) Gin neues Theater, das einzig der fünftlerischen Pflege der Tanz-funft gewidmet sein soll, wird in Newyork geplant. Die Leitung des neuen Institutes werden Loie Fuller und Rita Sacchetto übernehmen, die bereits emfig Lehrplane und Repertoire ausarbeiten. Gin eigenes Orchester wird geschaffen, und zugleich wird anschließend an das Theater eine Tanzschule ins Leben gerusen. "Es war schon lange die Absicht Loie Fullers", so äußerte sich Rita lange die Absicht Loie Fullers", so äußerte sich Rita Sacchetto, "einen solchen Tempel der Tanzkunst zu errichten. Nicht der alte konventionelle Stil des Tanges soll gepflegt werden, sondern die alten antifen flassischen und dramatischen Tänze. Der Tanz ist eine Kunst, deren jüngste Entwicklung forperliche und geistige Schulung in immer wachsendem Mage erfordert. Loie Fuller und ich sind überzeugt, daß dies Theater bald junge wird, die in der Schule dann forgfam vorbereitet wer-

("Dfterreichifche Runbichan.") Serausgegeben an, die, von einem Fleischstande Schweinesleisch im Freiherrn von Chlumecky, Dr. Karl Glossy, Berte von gegen 3 K gestohlen hatte. Die Frau, die einen falschen Namen angab, wurde der Polizei vorhalt des 4. Heftes (Band 21.): 1.) Frauenemanzipation gesührt und nach ersolgter Jdentitätssesstellung frei- und Erziehung. Bon Gräfin Elemér von Longay, Brinzeisin Stephanie von Belgien. 2.) Teuerung. Von Dr. Michael Hainisch. 3.) Meine Hamburger Dra-maturgie. IV. Von Dr. Alfred Freiherrn von Berger. 4.) Fürstin Marie zu Hobenlohe und Ferdinand pon Saar. Gin Briefwechjel. Mitgeteilt und eingeleitet von Dr. Anton Bettelheim. 5.) Die Seilige. Novelle von Dr. Emil Ertl. 6.) Was sollen unsere Kinder lesen? (Schluß). Bon Professor Dr. Ludwig Gur-litt. 7.) Politische Übersicht. Bon Leopold Freiherrn von Chlumecty. 8.) Feuilleton: Runft- und funftdies wurden in geschlachtetem Zustande 13 Schweine und gewerbliche Ausstellungen. Bon Regierungsrat 3. Fo!29 Kälber nebst 563 Kilogramm Fleisch eingeführt.
ne fics. 9.) Rundschau: Geschichte (Schluß). Bon Universitätsprofessor Dr. Beinrich Rretichmanr. Die Adria und die Balkanfrage. — "Gründe und Abgrunde." Bon Dr. Emil Luda. -Gingfens neuester Roman. Bon Balter Ungel. — Bon den Opern-bühnen. Bon Dr. D. J. Bach. — Wiener Theater. Bon Theodor Antropp. - "Scotus Biator über

Geschäftszeitung.

(Gebühren für Boftfendungen in Blinbenbrud.) Sendungen mit Buchern ober Mitteilungen, die gum Gebrauche von Blinden ausschließlich in tastbarer Punktschrift hergestellt sind, werden zur Postbesördejum Bewichte von drei Rilogramm zugelaffen. Es bilbet hiebei feinen Unterschied, ob es sich um Bervielfältigungen oder um Einzelaussertigungen handelt, die nicht den Charafter der Allgemeinheit haben. Die Abresse muß in gewöhnlichen Schriftzeichen hergestellt stresse muß in gewognlichen Schriftzeichen hergestellt sein. Solche Sendungen können ganz ober teilweise frankiert aufgegeben werden. Bei frankierter Aufgabe beträgt das Porto für eine Sendung bis zum Gewichte von 50 Gramm 3 h, von 100 Gramm 5 h, von 1000 Gramm 10 h, von 2000 Gramm 20 h, von 3000 Gramm 30 h. Ungenügend frankierte derartige Sendungen werden mit dem doppelten Betrage des sehrenzen Rartsteiles belattet. Die Sendungen werden soch pridelnden Rhythmen, die das "Künstlerblut" bielsach in sich vereinigt, aber eine tiesgehende Wirkung
scheinen sie tropdem nicht geübt zu haben, zumal das
Borspiel und der Schlußakt wenig Interesse bieten. Henden Portoteiles belastet. Die Sendungen müssen
Bobhd, der den Komiker Torelli spielte, ist ohne
Iweisel ein sleißiger, begabter Darsteller, der seine
Kollen mit gut pointierter Individualität zu versehen
weiß; er hat Routine, ist agil, elegant, aber in gesangweiß; er hat Routine, ist agil, elegant, aber in gesang-

"(Aus bem Rolfsichulbienfte.) Der f. f. Bezirfs- licher Beziehung versagte er. Torellis wehmutig-resig- haben zur Verhütung von Migbrauchen jede solche Gen-schultat in Loitsch hat den absolvierten Lehramtskandi- niertes Lied, eines der schönsten in der Operette, blied dung bei der Aufgabe zu besichtigen und auf die Richtige feit des Inhaltes zu prufen.

Telegramme

bes t. t. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus. Der öfterreichische Thronfolger mit Gemahlin in Berlin.

Berlin, 14. November. Die "Nordbeutsche Allge-meine Zeitung" schreibt in ihrer Bochenrundschau: Als willtommene Gafte weilen feit Donnerstag an unferem Kaiserhose Erzherzog-Thronsolger Franz Ferdinand und jeine erlauchte Gemahlin Herzogin von Hohenberg Bereits seit einer Reihe von Jahren haben sich zwischen unserem Herrscher und dem dereinstigen Erben der Sabsburger Krone personliche Beziehungen herausgebildet, die von aufrichtiger Hochschätzung und herz licher Freundschaft getragen find. Jede neue Begegnung fonnte nur dazu beitragen, dieje Empfindungen auf ber Sohe zu erhalten und fie zu festigen. Besonders reich an Anlässen solch erfreulicher Art ift das laufende Jahr gewesen, da unser Monarch und ber Erzherzog-Thronfolger innerhalb dieses Zeitabschnittes jest die fünfte Begegnung haben. Weite Kreise ber beutschen Nation erbliden in dem innigen, vertrauensvollen Berhältnis der Herrscherhäuser Hohenzollern und Habs burg, deren Reiche durch die als unerschütterlich erprobte Bundesgenoffenschaft nun ichon ein Menschenalter hindurch verknüpft sind, ein weiteres Band von höchstem Werte, das gleich dem Bündniffe zur Überlieserung geworden ist. Wie der ehrwürdige Herrscher der habsburgischen Monarchie seine freundschaftliche Gefinnung vom ersten Hohenzollernfaiser auf Sohn und Enfel des großen Kaisers unvermindert übertragen hat, jo ist unser regierender Monarch von treuer Berehrung für Kaiser und König Franz Josef beseelt und mit dem Erzherzog-Thronfolger durch Freundschaft und Zuneigung verbunden, so wird auch der gegenwärtige Aufenthalt des Thronfolgers und seiner hohen Gemahlin auf deutschem Boden ein neues Glied in der Reihe ber Geschehniffe bilden, die das innige Berhältnis zwischen beiden Herrscherhäusern in ben weitesten Rreisen offenbar machen.

Brafidentenwahl im ungarifden Abgeordnetenhaufe.

Budapest, 13. November. Das Abgeordnetenhaus wählte mit 201 von 382 Stimmen Alexander Gal von ber Roffuth-Bartei jum Prafidenten. Jufth erhielt 157 Stimmen.

Italien.

Rom, 3. November. In Besprechung der bon der Regierung infolge ber Rede bes Generals Afinari getroffenen Magregel erflärt die "Tribuna" auf das bestimmteste, daß hiebei eine Demarche bes öfterreichischungarischen Botschafters weber stattgefunden hat noch stattfinden tonnte. Die von ber italienischen Regierung getroffene Berfügung erfolgte vollkommen spontan und war von der Notwendigkeit der Aufrechterhaltung der Disziplin und von der Achtung der internationalen Bflichten eingegeben, die die unbedingte Berpflichtung jeder zivilifierten Regierung gebietet. Das Blatt fügt hinzu, es sei unrichtig, daß die italienische Regierung ähnliche in Osterreich-Ungarn vorgekommene Zwischenfälle hätte geschehen laffen, ohne Aufflärungen zu ber-langen. In Birklichkeit jeien bie als Beipiel hiefür angeführten Fälle, wie die Rebe des Marinefommandanten Admirals Grafen Montecuccoli, nicht die gleichen wie derjenige des Generals Asinari. -Andere Blätter sprechen sich im gleichen Ginne aus.

Der Prozeft Steinheil.

Baris, 14. November. Frau Steinheil wurde freigesprochen. Die Beratung der Jury dauerte 21/2 Stunden. Die Erregung des Publikums war ungeheuer. Das freisprechende Berdikt wurde mit Beifallssturm und Bravorusen aufgenommen. Die Bravo-Ruse er-neuerten sich, als Madame Steinheil in den Saal geführt wurde. Bei Berfundigung des Freispruchs fiel Frau Steinheil in Dhnmacht.

Paris, 14. November. Frau Steinheil murbe freigelaffen und verließ den Juftizpalaft um 2 Uhr 5 Min. im Antomobil.

Die englische Flotte.

Briftol, 14. Rovember. Lord Charles Beresjord hielt hier gestern abends eine Rede, in ber er ausführte, die Flotte sei für einen Krieg nicht vorbereitet. Außerdem sehlen vier Kriegsschiffe, Kreuzer, Vorräte und Dockgelegenheiten. Auch seien keine Kohlenreserven vorhanden und der Mannschaftsbestand sei nicht ausreichend. Die Manöver von 1908/1909 bezeichnete der Redner als eine Farce.

Das türfifche Budget.

Konstantinopel, 14. November. Das Budget des nächsten Jahres, das heute der Kammer unterbreitet wird, bezissert sich mit 30,266.886 Pfund gegen 30,528.624 im Vorjahre. Die Einnahmen betragen 25,850.000. Das Defizit stellt sich auf zirka 4½ Millionen. Das Budget des Kriegsministeriums beträgt 8,280.452, das Marinebudget 1,000.327 gegen 1,388.840 Bfund im Borjahre.

Grubenfataftrophe.

Cherrh (Illinois), 14. November. In dem Bergwerke der St. Paul Coal Company jand eine Explosion statt. Nach der Erklärung eines Bergwerksbeamten jollen 400 Bergleute ums Leben gekommen sein. Das Bergwerk geriet sosort in Brand. Ein Rettungsversuch wurde ausgegeben. Der Mineneingang wurde versiegelt.

Cherrh (Illinois), 14. September. Die Explosion ersolgte insolge eines Feuers, das in einem Heubündel entstand. Fünf Stunden nach der Explosion wurden mölf Leichen geborgen. Die Direktion des Bergwertes erklärt, es sei saft unmöglich, daß die Berschütteten noch am Leben seinen. Da es unmöglich war, das Bergwert unter Basser zu sehen, entschloß man sich, den Eingang zu den Schächten zu schließen in der Hoffmung die Flammen zu ersticken, die dis zur Obersläche ausschlugen. Die meisten Bergarbeiter sind Ost er eich er oder Italiener.

Trodenheit in Bolivien.

La Baz, 14. Rovember. Die Trodenheit in Bolivien halt an. Man befürchtet, daß die Ernte im ganzen Lande persoren ift.

Berantwortlicher Redakteur: Anton Funtet.

Angekommene Fremde.

Grand Sotel Union.

Aut 11. November. Hotschioh, Konjul; Gorup, General-Direktor; Ignau, Kju.; Marttelauz, Kjdr., Trieft. — Hosp, Ing.; Bürger, Dentich, Kstte.; Bollat, Reich, Ksde., Graz. — Graf, Bat., Obering.; Wit, Ing.; Rottup, Maurermeister; Bottizky, Friedmann, Roth, Borges, Klima, Kstte.; Susnalvico, Bohlmuth, Kaß, Zollner, Mepl, Kabenstein, Krieger, Eisner, Mandl, Estein, Lemberger, Semster, Eransty, Glaser, Soudet, Mändl, Jestinet, Kide., Bieu. — Kogel, Priv., Idria. — Altijanić, Pjarrer, Chratije. — Ambrositjch, Priv.,

Wlojstrana. — Jordan, Technifer, München. — Dr. Karba, Advofat, Franz. — Wulley, Größgrundbesiher, Oberlaibach. — Dr. Mulley, Advofat, Loitsch. — Harter, Jng., Görz. — Bedeles, Kidr., Budweis. — Lipoch, Kidr., Kig.-Weinberge. — Černy, Kidr., Prag. — Neurath, Kjdr., Linz. — Heß, Kjdr., Kürnberg. — Jodel, Kfdr., Zürich. — Blut, Kfdr., Fielohu.

Berftorbene.

Am 11. November. Franziska Kupic, gewes. Köchin, 78 J., Schießstättgasse 10. Am 12. November. Anton Tomsić, Besitzerssohn, 25 J., Radesthstraße 11.

Landestheater in Laibach.

21. Borftellung.

Ungerader Tag.

heute Montag den 15. November Der fidele Bauer.

Operette in einem Borspiel und zwei Aften von Bittor Leon-Mufit von Leo Fall.

Anfang halb 8 Uhr. Enbe nach 10 Uhr.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach. Seehöhe 306.2 m. Wittl. Luftbrud 736.0 mm.

Э горешбет	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0°C. reduzien	Lufttemperatur nach Ceiffus	Wind	Ansicht des Himmels	Riederichlag binnen 24 St. in Millimeter		
13.	2 11. 92.	726.5	11.0	28. start	bewölft			
10.	9 U. Ab.	727 . 8	10.5	W. schwach	*			
	7 U. F.	729.3	7.4	winbstill	,	Territories de la constitución d		
14.		728.7	10.3	2	,	0 0		
173	9 U. Ab.	729 3	7.4	ND. jdwach	Regen			
15.	7 U. F.	729-1	7.2	windstill	Nebel	17.2		
7.7	Das Ta	gesmittel	der T	cemperatur von	n Sanistag	beträgt		

Seismische Berichte und Beobachtungen ber Laibacher Erbbebenwarte

(gegrundet von ber Krain. Sparfaffe 1897).

(Ort: Gebande ber f. f. Staats-Oberrealichule.)

Lage : Norbl. Breite 460 03'; Ditl. Lange von Greenwich 140 31'-

	repti int	2	egini	ii.ii	int.	Pall	
Robember	Herd- distanz	des ersten Vorläufers	des zweiten Vorläufers	der Haupt- bewegung	Maximum (Auslásag) mm	Ende der A zeichnunge	nfreument
	km	h m s	h m s	h m s	h m s	h m	53

Laibach:

13. 2500 21 08 55 21 12 27 21 20 19 21 33 42 22 07

Bebenbericht: Am 3. November gegen 9 Uhr 15 Minuten Erschütterungen in Cabore. — Am 9. November gegen 13 Uhr und 30 Minuten wird in Messina ein Stoß III. bis IV. Grades verspürt. — Am 11. November gegen 23 Uhr* 45 Minuten Nahbebenauszeichnung in Rocca bi Papa (Kom)-Bobenunruhe: Stark abnehmend.

* Die Zeitangaben beziehen fich auf mitteleuropäische Zeit und werben von Mitternacht bis Mitternacht d Uhr bis 24 Uhr gegählt.

Lottoziehung	gen am	13.	Noven	nber	1909.
Graz:	30	66	24	70	17
Wien:	21	68	59	39	75

Empfehlender Sinweis.

Der heutigen Rummer liegt ein Prospett über bie im Berlage der Leo-Geselschaft in Wien erscheinende "Junftrierte Weltgeschichte" bei, den wir besonderer Beachtung empfehlen. (3948)

Das k. k. Landwehrinfanterieregiment Laibach Nr. 27 vergibt im Arendierungswege

den Bedarf an Brot und Hafer für das Jahr 1910.

Die Offertverhandlung findet

(3963) 5-1

am 24. November um 8 Uhr früh

in der Proviantur "Landwehrkaserne, altes Objekt", I. Stock,

Zimmer Nr. 74, statt.

Offerte und nähere Weisungen können jeden Tag von 8 Uhr früh

Offerte und nähere Weisungen können jeden Tag von 8 Uhr früh bis 10 Uhr vormittags in der Proviantur des obgenannten Regimentes ingeeholt werden.

Reisender aus der Textilbranche.

Ein Warnsdorfer Fabrikationshaus, in Steiermark, Krain, Kärnten gut eingeführt, sucht gegen Fixum an Gehalt und Diäten geeignete Kraft ab Jänner des nächsten Jahres zu engagieren.

Reflektiert wird auf Kenntnis des betreffenden Artikels und Kunden. Nur erste Kräfte wollen ihre Offerte unter Chiffre "P Y 2082,, an Rudolf Mosse, Prag. abrichten.

Aurse an der Wiener Borse (nach) dem offiziellen Aursblatte) vom 13. November 1909.

Bie notierten Kurse versiehen sich in Kronenwährung. Die Rotierang sämtlicher Aftien und der "Diversen Bose" versieht sich per Stüd.														
A CONTRACTOR OF THE PARTY OF TH	Welb	Ware	of the control of the control of	Welb	Ware		Gelb.	Ware		Welb	Ware	Harry Common Sections	(Stern	Bar
Allgemeine Staats- fculd.		in in	Bom Staate jur Jahlung über- uommene Fisenbahn - Prioritäts, Bbligationen.			Bulg. Staats - Golbanleihe 1907 f. 100 Kr 41/2°/0	92.40	93.40	Wiener KommLofe b. J. 1874 GewSch. b. 3º/0 BrämSchulb b. BobenfrAnst. Em. 1889		200	Unionbant 200 fl	574'40 248'50 348 —	575:40 249:50 349:—
Einheitliche Rente: 40°, fonver. steuerfrei, Kronen (Wai-Rob.) per Kasse.	94 90	95-10	Böhm. Weftbahn, Em. 1895, 400, 2000 u. 10.000 Kr. 4% Elisabeth-Bahn 600 u. 3000 M.			Bobentr., allg. öft. i. 50 J. vl. 4% Böhm. Hupothefenb. verl. 4%	94-30		Aftien. Transport-Anternehmungen.		2024	Indufirie-Unternehmungen. Baugefellich., allg. öft., 100 ff.	204'	207.—
betto (JannJuli) per Kasse 1 20/0 6. AB. Roten (FebrAug.) per Kasse	94 75	and the same	Elifabeth-Bahn 400 u. 2000 M.	115.75	116.75	Bentral-BobAredBt., öfterr., 45 J. verl	97	97.20	Wallis Tabliner Gilent 500 ff	2160	2190-	Brüger KohlenbergbGef. 100 fl. Eisenbahnverkehrs-Anstalt, öft., 100 fl.	44.7	754
4.20% B. B. Silber (April-Oft.) per Raffe 1860er Staatslofe 500 fl. 40%	98 10	98 30	Frang Jojeph-Bahn Em 1884	95.89	96 85	AredInft., öfterr., f.BerfUnt. u. öffentl. Urb. Kat. A. 4%	96.75	NAME OF	Buightentabet etto. 500 ft. Rate.	2675°— 963°—	0000	Eisenbahnw. Leihg., erfte, 100 fl., Elbemühl'', Bapierf. u. BG. 100 fl. ElettrGef., allg. öfterr., 200 fl.	200	211.76
1860er , 100 fl. 40/ 1864er , 100 fl	320	326	(biv. St.) Silb. 4%	95.10	96-10	Landesh. d. Kön. Galizien und Lodom. 57½ J. rudz. 4% Diähr. Hupothefend. berl. 4% R. öfterr. Landes. Sind. 1911. 48%	94'- 96'35 96'25		1., f. f. priv., 500 fl. KW. Dug-Bobenbacher EB. 400 Kr.	585*	589 -	ElektrGeiellich., intern. 200 fl. ElektrGeiellich., intern. 200 fl. ElektrGeiellich., Wr. in Liqu. hirtenberger Batr, Bündh. u.	77.7	386
DontPfandbr. à 120 ft. 5%	100	291-	betto 400 u. 5000 Kr. 51/2% Borarlberger Bahn Em. 1884 (biv. St.) Silb. 4%			Nösterr. Lanbes-HupAnst. 4º/4 betto intl. 2º/0 Br. verl. 81/2º/0 betto KSchuldich. verl. 31/2º/0 betto verl. 4º/0	87.50 87.50 96.—	88.20	200 fl. S	362.20	568 —	WetFabrif 400 Ar. Liefinger Brauerei 100 fl.	210'	1120 — 211.50 727.76
Staatsschuld b. i. Reichs- rate vertretenen König- reiche und Länder.			Staatsichuld ber Länder ber ungarifden Krone.			Oftereungar. Bant 50 Jahre verl. 4% b. B. betto 4% Kr. Spart., Erfte oft., 60 J. verl. 4%	98-05	44.4	Ployd, öft., Trieft, 500 ft., AM. Operr. Nordwestbahn 200 ft. S. betto (lit. B) 200 ft. S. p. Ult.	537	540.50	3AG. 200 fl	p06	511 80
Ofterr. Goldrente fteuerfr., & old per Raffe	116 60	116.80	40/0 ung. Golbrente per Kasse .	112.90	113.10		20.20	100 25	Staatseisenb. 200 fl. S. per Ult. Sübbahn 200 fl. Silber per Ult.	223* 746*50 127*70	223·50 747·50	Rima- Murant - Salan-Tarianer	669 75 628 —	670·75 629·—
Diterr. Mente in Kronenw. ftfr., per Kasse	94-85	95.05	4º/o ungar. Rente in Kronen- währ. sifr. per Kasse 4º/o betto per Ultimo 5¹/o²/o betto per Kasse	92-30	92.50	Obligationen.	103-80	104.80	Sübnordbeutsche Berbinbungsb. 200 fl. KM. Transport-Ges., intern., AG. 200 Kr.	95		"Schoblica", AG. f. Betrol Andustrie. 500 Kr.	550 -	255
Ar. per Kaffe 31/20/e Sisenbahn-Staatsschuld-	84-40	84 60	Ungar. Brämien.Anl. à 100 fl. betto à 50 fl Theiß-RegLofe 40/0	146.50	150.50	Staatsbahn 500 Fr	000.00	279 90 119:90	Ungar. Westbahn (Raab-Gras)	404.75	115'- 405'75 230'-	"Steprermühl", Papierf. 11. B.G. Trifailer KohlenwG. 70 ft. Türk. Tabakcegie-Gef. 200 Fr. per Kafie	205	448'- 806
verschreibungen. Fitfaveth-Bahn i. G., fteuerfr.,			4% ungar. GrunbentlOblig. 4% troat. u. flav. GrbentlObl.	33.90	33.90	Diverfe Lofe.	110 00		Banten.			betto per Ultimo BaffenfGef., Herr., 100 fl	849 — 673 — 172 —	363 676 176'-
3u i0.000 fl		119.78	Andere öffentliche Anlehen.			Ferginsliche Fose. 30/0 Bobenfredit-Lose Em. 1880	'-		betto ber Ultimo	P#8.90	and me	Bienerberge Biegelf Arti Gef.	733	739.—
Stude) Kronen 4% indolf-Bahn in Kronenwähr. ftenerft. (biv. St.) 4%			Bosn. Landes-Ant. (div.) 4% Bosnperceg. EisenbLandes- Anlehen (div.) 41/4% 5% Donau-RegAnleihe 1878			betto Em. 1889 5% Donau-RegulLoje 100 ft. Serb. KrämAnl. p 100 Fr. 2%	270° 270° 95 28	276*- 276*- 101*25	BobenkrAnft. öft., 300 Kr ZentrBobKrebbt. öft., 200 ft. Kreditauftalt für Handel und Gewerbe, 320 Kr., per Kasse	674'-	577°-	Sueze Sichten und Schreds.	198-50	198 75
Barariberger Bahn, fift., 400 und 2000 Rronen . 40%			betto 1900 40/6	94.65	95.65	Buban - Bafilita (Dombau) 5 ff.	28 50	25-50	betto per Ultimo Kreditbant, ung. allg., 200 fl. Depositenbant, allg., 200 fl.	662 50 776'26 463'	777.25	Teutsche Bankpläze	117·75 95·07s 240 90	95 20
In Staatsichuldverichreibungen abgestempelte Gifenbahn-Aktien			betto (S. ober G.) 1874 betts - (1894)	92·80 95·-	98.80	Rrebitloje 100 fl. Clarp-Roje 40 fl. RW.	515*-	525'- 181'	Estompte - Gesellschaft, nieber- österr., 400 Kr	640'	643 90	Baris	95 60	95-77
Viliabeth-B. 200 fl. KW. 52/40/6 von 400 Kt. betto King-Bubweis 200 fl.	452	2000	betto (AnnA.) v. J. 1900	96-36 96-10 96-75	96.35	Balfiv-Loje 40 fl. KDr. Roten Kreuz, öft. Gef. v. 10 fl. Roten Kreuz, ung. Gef. v. 5 fl. Rubolf-Loje 10 fl.	86 81 735	66'- 40'- 74'-	200 fl. Hupothetenbant, öft. 200 Kr. 5% Länberbant, öfterr., 200 fl., per Kaffe	460°	\$09·50	Baluten. Dufaten 20-Franfen-Stüde	11.88	
Fremstal-Habn goo u good on	425·— 418·7b	-	f. 100 Kr. p. K 5% betto per Ultimo 5% mnothefar Auf.	100.80	101-30	Salm-Lofe 40 fl. AM. Türk. EBAnlBramOblig.	68*- 274*-	284	betto per Ultimo "Dertur", WechselsiubAftien- Gesellichaft, 200 fl.	498'25	494.25	20-Mart-Stude	28-56 117-75 96-05	23 60 117 95 95 80
	191-	192		131.90	122.20	betto per Medio	220-95	221.95	Ofterr ungar, Bant 1400 fr.	1762'-	1772-	Rubel-Roten	2.2422	2.225

Ein- und Verkauf von Renten, Pfandbriefen, Prioritäten, Aktien, Losen etc., Devisen und Valuten, Los-Versicherung,

J. C. Mayer

Bank. und Wechslergeschäft

Laibach, Stritargasse.

Privat-Depots (Safe-Deposits)
unter eigenem Verschlus der Partei
Verzinsung von Barcinlagen im Kente-Kerrent und auf Bire-Kente.